

bundenen Horizontalebene besteht. Die Haupthorizontalebene hat eine Seehöhe von 1186 Metern, während der Bahnhof Eisenerz 692 Meter, der Liedemann-Stollen 903 Meter, die Dreikönig-Etage 1085 Meter, das Vordernberger Berghaus 1232 Meter, die westliche Mündung des oberen Platten-Tunnels 1269 Meter, die Erzbergspitze 1537 Meter, der Präbichl-Sattel 1238 Meter, der Bahnhof Präbichl 1204 Meter, die Erzabladestelle Schönauhalde 896 Meter, der Bahnhof Vordernberg-Markt 844 Meter und der Bahnhof Vordernberg-Südbahn 768 Meter Seehöhe haben.

Die Erzgewinnung geschieht heute fast ausschliesslich durch Tagbau auf nahezu 50 Etagen, deren höchste in 1360 Meter Seehöhe liegt (siehe Profil auf Beilage Blatt IV); die Etagenhöhe schwankt zwischen 9 und 13 Metern. Die früher auf dem Vordernberger Erzbergtheile bestandenen ausgedehnten Grubenabbaue sind grossentheils eingestellt und durch Tagbaue ersetzt.

Die Production betrug in Meter-Centnern:

	am Eisenerzer Theile	am Vordernberger Theile	Zusammen
Im Jahre 1862 . . . . .	714.000	553.000	1,267.000
„ „ 1872 . . . . .	1,939.000	1,600.400	3,539.400
„ „ 1882 . . . . .	3,000.000	2,120.000	5,120.000
„ „ 1891 . . . . .	6,100.000	1,202.000	7,302.000

Die Abförderung der gewonnenen Erze vom Erzberge erfuh mit dem Baue der Bahn Eisenerz-Vordernberg eine bedeutende Veränderung und wird jetzt in der Weise geführt, dass die Erze aus den unteren Etagen des Vordernberger Theiles durch 2 Wassertonnenaufzüge mit geneigter Bahn (38°) und je 28 Meter-Centner Nutzlast auf den Horizont der Schmalspurbahn (920 Millimeter Spurweite, 1269 Meter Seehöhe) aufgezogen und auf dieser Bahn durch Locomotiven von 110 Meter-Centner Dienstgewicht, 8 Atmosphären Kesselspannung und 45 Pferden Leistung der Verladehalde am Präbichl zugeführt werden. Die Züge sind mit 35 Erzwagen à 30 Meter-Centner Nutzlast zusammengestellt, haben bei der Thalfahrt eine Bruttobelastung von 151 Tonnen, bei der Bergfahrt von 46 Tonnen; in 12 Stunden werden 10 Züge gemacht.

Aus der Präbichlhalde werden die Erze in die Waggons der Zahnradbahn verladen, welche in Zügen von gewöhnlich 6 Waggons mit 90 Tonnen Netto- und 135 Tonnen Bruttolast die Erze zur Abladestelle Schönauhalde (vide Beilage Blatt II) fährt. Dort werden die Erze gestürzt und gelangen nach Passirung eines Sortirgitters in die Schönauhalde (Fassungsraum 600.000 Meter-Centner), welche mit der Zahnradbahn in Verbindung gebracht wurde und in Benützung bleibt. Aus der Schönauhalde gelangen die Erze durch eine weitere Schmalspurbahn theils direct zu den Hochöfen, theils zu einer Absturzstelle, von der sie mit Strassenfuhrwerk zu den entfernter liegenden Hochöfen geführt werden.

Die früher bestandenen 2 grossen Vordernberger Bremsberge mit den zugehörigen Horizontalbahnen, Abstürzen und 2 Halden wurden ausser Betrieb gesetzt.